

KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Seelmänner Kantons.

Zum X. Sowjetkongress der ASSR den Plan der Frühbrache erfüllen

Nur 3 Kolchose unseres Kantons haben die Saat der frühen Getreidekulturen zu dem vom ZVK und des Gebietskomitees der KPdSU(B) festgesetzten Termin, d. h. am 20. April beendet.

Der Kolchos „Thälmann“ in Friedental, Vorsitzender Gen. **Fritz**, bestellte 727 ha, der Kolchos „17. Parteikonferenz“ in Seelmann, Vorsitzender Gen. **Laub**, bestellte 2062 ha und der Kolchos „Woroschilow“ in Marienberg, Vorsitzender Gen. **Distel**, bestellte 909 ha.

Es ist Aufgabe aller Kolchose und der MTS die Arbeit des Traktorenparcs und der lebenden Zugkraft so zu organisieren, damit heute und morgen allerorts der letzte Saatkorn der Frühkulturen in die Erde kommt.

Unser Kanton hat alle Möglichkeiten, um die gesamte

Frühjahrssaat bis zum 25. April zu beenden und sich sofort auf die Bestellung der Frühbrache umzuschalten, und dem X. Außerordentlichen Sowjetkongress der ASSR der WD, auf dem die Konstitution unserer Republik bestätigt wird, nicht nur über die Beendigung der Frühjahrssaat, sondern auch über die vollständige Erfüllung des Planes der Frühbrache zu berichten.

Es handelt sich nur darum, die Arbeit richtig zu organisieren und leiten, die heldenmütige Arbeit unserer besten Stachanowarbeiter — Traktoren, Sämannen, Ankuppler, deren wir in jedem Kolchos haben, zum Gemeingut aller auf dem Felde arbeitenden Kollektivistinnen zu machen, alle am Beispiel der Besten zu lernen.

Den gesamten Saatplan erfüllt

Die 2. Traktorenbrigade der Miesenmüllerer MTS im Kolchos „Lenins Weg“, Brigadier Gen. **H. H. Schneider**, hat am 19. April ihren gesamten Saatplan von 442 ha mit guter Qualität erfüllt. Die Brigade des Gen. **Schneider** arbeitet jetzt an der Ueberbietung ihres Plans, indem sie den anderen Brigaden zur Hilfe geeilt ist.

Die Brigade hat sich zur Aufgabe gestellt, am 23. April mit der Frühbrache zu beginnen und schon am 27. April, d. h. bis zur Eröffnung des Außerordentlichen X. Sowjetkongresses der ASSR der WD, auf dem die Konstitution unserer Republik bestätigt wird, den Plan der Frühbrache zu erfüllen.

V. Neubauer.

Am 23. April beginnen wir mit der Frühbrache

Die 19. Traktorenbrigade im Seelmänner Kolchos „17. Parteikonferenz“ hat am 20. April die Saat der Frühkulturen auf einer Fläche von 313 ha beendet. Unsere Traktoren und Ankuppler haben sich dem republikanischen Wettbewerb angeschlossen und die Verpflichtung übernommen, bis zum 23. April den gesamten Saatplan zu erfüllen und sich sofort auf die Frühbrache umzuschalten.

Dieser Verpflichtung werden wir mit Bestimmtheit nachkommen, dafür sind unsere besten Traktorenführer, die ständig ihre Aufgaben übernehmen.

Solcher Traktorenführer haben wir nicht wenig. Der Gen. **A. Zimmermann** erfüllt seine Aufgabe beim Säen von 14 ha mit 22—23 ha, die Gen. **J. Bäuml** und **A. Rau** leisten mit ihrem TschTS-Traktor beim Ackern 20—22 ha bei einer Aufgabe von 15 ha. Alle diese Genossen geben nicht nur eine hohe und qualitativ gute Leistung, sondern ersparen dabei auch Brennstoff bis 17—37 kg.

Diese Beispiele geben uns die Garantie in der Erfüllung unserer Aufgabe.

E. Bäuml, J. Schreiner.

Zum 23. April endigen wir die Saat

Nachdem wir den Beschluß des ZVK und des Gebietskomitees der KPdSU(B) der WD Republik vom 14. April besprochen und uns demselben angeschlossen haben hat sich die Arbeitsleistung unserer Traktoren bedeutsam gehoben. Am besten arbeiten die Traktoren **Adolf** und **Becker**, die ihre Schichtaufgabe bei allen Arbeiten ständig auf 120—130 Prozent erfüllen und dabei 60—70 kg

Brennstoff ersparen. Am 20. April haben wir unseren Plan der Frühkulturen von 505 ha mit guter Qualität erfüllt und am 23. April endigen wir unseren gesamten Saatplan.

Wir werden im Kampfe um die Erreichung des Titels eines Meisters der Traktorenarbeiten keiner Brigade des Kantons nachstehen.

Brigadier: **A. Konstanz**, Neu-Warenburg.

Wir haben unseren Plan der Frühkulturen beendet

Die Komsomol-Traktorenbrigade im Neu-Warenburger Kolchos „Vorwärts“ hat am 20. April ihren Plan der Frühkulturen von 517 ha mit 537 ha bei einer guten Arbeitsqualität beendet. Am 23. April werden wir den gesamten Saatplan unserer Brigade erfüllen und uns mit aller Kraft und Energie auf die Bestellung der Frühbrache umschalten.

Unsere besten Traktoren sind die Genossen **Fr. Stumpf**, **H. Nickel**, **G. Simon**, **K. Leisle** und **Ph. Kreuter**. Sie übernehmen systematisch ihre Schichtaufgabe und ersparen Brennstoffen.

Wir bringen es fertig, Meister der Traktorenarbeiten zu werden.

Brigadier: **Leonhardt**,
Traktorist: **Stumpf**,
Komorg: **Nickel**.

Grobe Verletzung der Saatregeln

Obzwar schon wiederholt über die schlechte Leitung der Frühjahrssaatarbeiten im Hölzeler Kolchos „17. Parteitag“ in der Kantonzeitung geschrieben wurde, so fährt aber die Kolchosverwaltung fort immer größere Verantwortungslässigkeit in der Leitung der Saatarbeiten an den Tag zu legen, daher kommt es auch, daß man schon begonnen hat die größten Verletzungen der Saatregeln zuzulassen.

In der 1. Feldbaubrigade, Brigadier Gen. **Glock**, wurde schon mehr als ein Hektar Streusaat gemacht und der Schwarzacker wird ohne umgeackert besät. In der 9. Traktorenbrigade, Brigadier Gen. **Denk**, wird das Land verbrecherisch schlecht bearbeitet. Die Traktoren dieser Brigade waren schon bis 2 Tage ohne gekochte Speise, da ihnen die nötigen Erzeugnisse nicht zugestellt werden. In der 4. Feldbaubrigade wird das Samenmaterial schlecht oder gar nicht bewacht, deshalb war es auch möglich, daß am 20. April 2 Fohlen eine ziemliche Menge gebeizten Samenweizen gefressen haben und infolgedessen krepiereten.

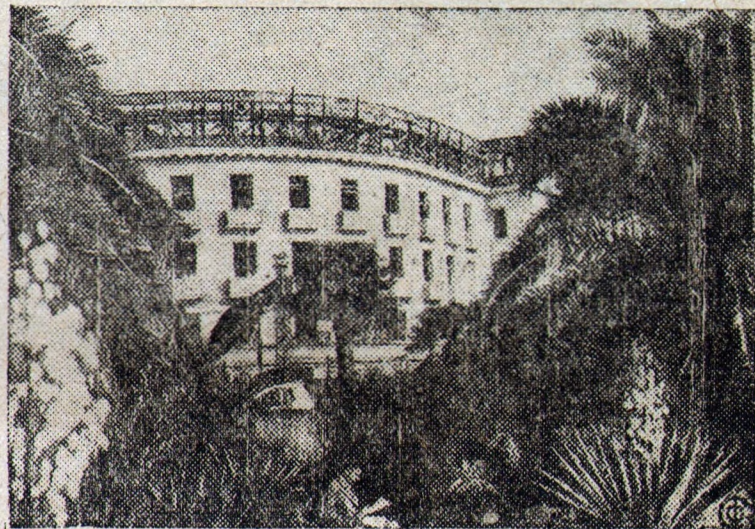
Es ist höchst an der Zeit, daß hier ernst eingegriffen wird.

Baum, Wulf.

1200 kg Brennstoff erspart

Die Mädchen-Traktorenbrigade im Kolchos „Lenins Weg“, in der ich Brigadierin bin, hat am 20. April die Saat der Frühkulturen von 580 ha beendet und am 22. April werden wir mit der Bestellung des gesamten Saatplanes von 702 ha fertig werden.

Meine Traktoristinnen ar-



Das neue Gasthaus in Suchum

ANGABEN

Über den Verlauf der Saatarbeiten auf den 20. April

Benennung der Kolchose	Gesamt in ha	In Proz. zum Plan	Geackert	Geeggt	Herbstsaat geeggt	Zieselmäuse gefangen
„Welsch“	1442	56,3	—	2426	537	10516
„Krow“	1380	55,7	—	2127	493	7466
„17. Parteitag“	932	42,8	41	1727	196	7490
„Bolschewik“	1130	54,6	—	1872	128	8761
„Vorwärts“	1551	64,8	13	1330	993	7865
„17. Parteikonferenz“	2218	75,6	93	2495	672	12613
„Spartak“	2009	69,7	72	2417	351	6115
„Thälmann“	873	69,4	224	825	700	6980
„Kalinin“	671	52,2	43	679	106	4332
„Karl Marx“	1610	62,8	12	1276	270	3638
Im Rayon:	13816	61,2	498	17174	4506	75675
„Ordshonkide“	732	49,1	123	626	400	5112
„12. Jahrestag des Oktober“	552	50,4	213	393	153	9331
„Weber“	1962	66,3	181	2059	258	7216
„Lenins Weg“	1846	64,7	421	1278	391	3500
„Steger“	1547	67,0	665	1165	191	4735
Im Rayon:	6639	62,8	1603	5521	1393	29902
„Rosa Luxemburg“	640	52,1	230	712	121	9145
„Woroschilow“	909	68,7	634	738	266	5939
„Steinhardt“	1298	42,8	296	1517	506	9700
„Tschapajew“	1144	55,4	8	783	—	6850
„Roter Partisan“	277	48,5	—	429	277	3798
„Lenins Werk“	2605	70,0	396	2579	575	12000
„Rotarmist“	1851	59,8	251	1788	418	11820
Im Rayon:	8724	58,0	1915	8546	2463	59052
IM KANTON:	29179	60,6	4016	31242	8362	164729

Die politische Massenarbeit steigert die Produktionsleistungen

Im Hölzeler Kolchos „17. Parteitag“ haben bis jetzt noch nicht alle Brigadiere verstanden, daß die politische Massenarbeit hohe Produktionsleistungen mit sich bringt. In manchen Brigaden, wo der Brigadier keinerlei Massenarbeit leistet, wird auch schwach gearbeitet, dort haben wir eine systematische Nichterfüllung der Betriebspläne. In der 1. Feldbaubrigade, Brigadier Gen. **Glock**, wird deswegen schwach gearbeitet, weil Gen. **Glock** nicht nur selbst keine Massenarbeit mit seinen Kol-

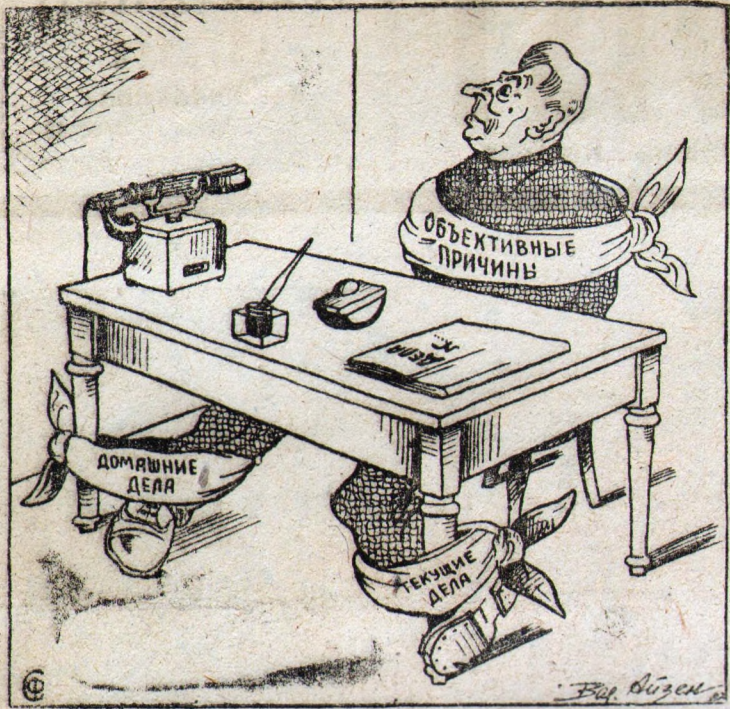
lektivistinnen führt, sondern selbst direkt unterschätzt und zu sprengen versucht. Als dieser Tage auf der Brigadenversammlung der sozialistische Wettbewerb besprochen wurde ist **Glock** selbst auf diese Versammlung nicht gekommen. Ähnlich so steht es in der 4. Feldbaubrigade.

Besser geht die Massenarbeit in den Traktorenbrigaden № 9 und 11. Hier wird eifrig die Stalinsche Konstitution erlernt, lesen Zeitungen, besprechen andere wichtige Partei- und Regierungsbeschlüsse usw. Deswegen geht auch hier die Arbeit besser vonstatten. Die TschTS-Traktoren **H. Ekler** und **Dumrauf** eggen in einer Schicht 68 bis 88 ha und ersparen dabei 40—50 kg Brennstoff.

Alle Brigadiere müssen hier lernen die Massenarbeit zu führen und hohe Leistungen zu erzielen.

K. Dumrauf.

Brigadierin: **Schwahn.**



У бюрократа—груда „дел!..“ И только выборы в совет
Он сев весенний проглядел Покажут бюрокроту „свет“.

Die Leitung ist schlecht

Die Leitung der Neu-Kolonierer Konsumkooperation ist eine schlechte Leitung. Sie ist deswegen schlecht, weil sie nicht die Unordnung im Laden bekämpft, weil sie die Forderungen der Kollektivisten unbefriedigend erfüllt.

Obzwar eine Bekanntmachung im Laden besagt, daß der Laden von dannunddann bis dannunddann geöffnet ist, so ist dies nur formell, der Leiter des Ladens öffnet und schließt nach seinem Gutdünken. Der Laden wird größtenteils ausgenutzt als Gasthaus. Die Vetterwirtschaft ist so eingepflanzt, daß die Kollektivisten oft stundenlang am Laden stehen müssen, bis alle Freunde und Bekannte höflichst hinter geschlossener Tür bedient sind und dann erst können die Kollektivistinnen kaufen, natürlich das was übrig blieb. Bestellungen der Kollektivistinnen auf nötigste Waren werden nicht ausgeführt. Durchaus schlecht steht es noch mit dem Brothandel, da die Qualität des Brotes sehr tadelhaft ist.

Selbstredend sind dies alles Mißstände, die mit unserem kulturellen Sowjethandel absolut nichts gemein haben und müssen schärfstens bekämpft werden. **A. P.**

Kurzmeldungen

Die Traktoristen der 29. und 30. Traktorenbrigade im Neu-Kolonierer Kolchos „Kalinin“ haben den Beschluß des ZVK und des GK der RvSU(B) unserer Republik eingehend besprochen und sich dem republikanischen Wettbewerb für einen hohen Ernteertrag angeschlossen.

Die Traktoristen J. Böhm und J. Schwert wollen beim Umarmen des Schwarzackers ständig eine Schichtleistung von mindestens 6 ha geben.

Kloster.

In den Preußner Kolchos arbeiten die Postträger während der Saat sehr angestrengt. Jeden Tag bringen sie den Kollektivistinnen die Zeitungen aufs Feld, dafür loben die Kollektivistinnen ihre Postträger.

Am besten arbeitet der Postträger im Kolchos „Welsch“, Gen. S. Nitz. Er gibt sich große Mühe, um den Kollektivistinnen die Zeitungen rechtzeitig aufs Feld zu bringen, was er auch noch immer fertig brachte.

P. Holzmann.

Wir Arbeiter der Reparaturwerkstelle im Wiesenmüllerer Kolchos „Sieger“ haben die Reparatur der Mähmaschinen und des gesamten Ernteinventars begonnen und haben jetzt schon 3 Mähmaschinen fertig.

Wir stellen uns die Aufgabe, bis zum 10. Mai die Reparatur des gesamten Ernteinventars mit bester Qualität zu beendigen.

Auch wir schließen uns dem republikanischen Wettbewerb für einen hohen Ernteertrag an.

Keil, Dorisch, Simon, Keil, Schneider.

Die Schaffarm im Wiesenmüllerer Kolchos „Lenins Weg“, Leiter Gen. Schmidt, hat im verfloffenen Jahr große Erfolge in der Entwicklung der Schafzucht erzielt, aber in diesem Jahre werden die Erfolge noch besser sein.

Von 98 Mutterschafen hat die Farm schon 147 Lämmer erhalten, von denen noch nicht ein einziges krepirt ist. Ein Mutterschaf hat schon das zweite Jahr Drillinge gebracht.

Gen. Schmidt will seine Farm in eine Musterfarm im Kanton verwandeln.

Neubauer.

Umtriebe der Hitleragenten in Rumänien

WIEN, 17. April. Nach völlig glaubwürdigen Meldungen ist eine ernste Aktivierung der Tätigkeit der faschistischen Organisation „Eiserne Garde“, eine Hitleragentur in Rumänien, zu beobachten. Unlängst entdeckte die rumänische Polizei bei einer Haus-suchung, daß die „Eiserne Garde“ aus Deutschland viele Waffen unter dem Deckmantel verschiedener Waren erhielt. Im Zusammenhang damit, daß der Prinz Nikolai unter dem Einfluß der „Eisernen Garde“ versucht hatte, sich zum Oberkommandierenden der rumänischen Armee auszurufen, wurde er in seinem Palaste gefangengesetzt. Am 14. April versuchte eine Abteilung Legionäre der „Eisernen Garde“ in Stärke von 400 Personen, Nikolai zu be-

freien. Die Abteilungen wurden von zwei Kompanien Gendarmerie auseinandergetrieben.

Es wird mitgeteilt, daß eine Zusammenkunft der Leiter der „Eisernen Garde“ mit dem Minister für innere Angelegenheiten Marinescu stattgefunden hat, in welcher der faschistische General, der stellvertretende Leiter der „Eisernen Garde“ Kantakusino offen erklärte, daß, wenn Repressalien gegen die „Eiserne Garde“ angewandt werden, sie nicht für das Leben des Königs und Tatarescu verantworten können.

Aus derselben Quelle wird berichtet, daß Tatarescu mit den faschistischen Kreisen Unterhandlungen zur Entspannung der Lage führt.

In Deutschland 10700000 Menschen der Existenzmittel beraubt

Todesurteile gegen Arbeiter

BERLIN, 17. April. Im Rapport an Hitler über die Ergebnisse der Kampagne der Mittelsammlung für den Fonds der sogenannten „Winterhilfe“ muß der Propagandaminister Göbbels anerkennen, daß in Deutschland 10700000 Menschen nicht die Möglichkeit haben, für sich und ihre Familien die notwendigen Existenzmittel zu beschaffen.

Beim Machtantritt der Faschisten erklärten diese, daß die Einsammlung einen freiwilligen Charakter trage. Göbbels aber ist gezwungen, im Rapport anzuerkennen, daß 162 Millionen Mark in

Zwangsordnung eingesammelt wurden, durch Abzüge vom Arbeitslohn der Arbeiter und Angestellten.

Der Prozeß gegen eine Gruppe Arbeiter, die eines Ueberfalls auf das Gebäude der Sturmtruppe Lichtenberge (Berlin) im Jahre 1932 beschuldigt waren, ist beendet. Die drei Hauptangeklagten wurden zum Tode verurteilt.

Zwei andere — zu je 10 Jahren Zuchthaus.

Sieben Angeklagte wurden, zusammengenommen, zu 20 Jahren Zuchthaus und Gefängnisshaft verurteilt.

Aufruf an die aufständischen Soldaten

Madrid, 16. April. Der General Miaja (Vorsitzender des Komitees der Verteidigung Madrids), der Minister für äußere Angelegenheiten und Generalkommissar Alvarez del Vayo u. a. wandten sich per Radio und durch Lautsprecher in den Schützengräben an die Aufständischen mit dem Aufruf, auf die Seite der republikanischen Regierung überzugehen. In allen Reden wurde unterstrichen, daß die Regierungstruppen

für die Unabhängigkeit Spaniens gegen den Einfall der ausländischen Faschisten kämpfen. Nach den Aussagen von Überläufern machten diese Aufrufe einen starken Eindruck auf die aufständischen Soldaten.

Für den verantw. Redakteur:
R. W. PRETZER.

Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltung der ASSRdWD № 13-48.
Auflage 916 Ex., Format 40x29.
Typographie zu Seelmann.

Die Kantonsparkasse bringt zur Kenntnis

1. Die Obligationen früherer Staatsanleihen, die sich in der Seelmänner Kantonsparkasse zur Aufbewahrung befinden, können **nur** noch bis zum **1. September 1937** herausgegeben und umgetauscht werden.

2. Zum Umtausch der Obligationen muß der Anleihebesitzer persönlich erscheinen oder ein Gesuch mit dem Aufbewahrungsschein und seiner genauen Adresse der Sparkasse zuschicken, wobei im Gesuch anzugeben ist: a) auf welche Obligationen des 2. Fünfjahrplans (4. Ausgabe) die alten Obligationen umzutauschen sind; b) ob der Anleihebesitzer seine Obligationen auch weiterhin in der Sparkasse zur Aufbewahrung belassen will oder sollen sie ihm per Post zugesandt werden.

3. Nach dem 1. September 1937 verlieren alle nicht umgetauschten Obligationen ihren Wert und können nicht mehr umgetauscht werden.

4. Am 25. Mai l. J. findet in Moskau die erste Gewinnziehung der Anleihe des 2. Fünfjahrplans (4. Ausgabe) statt. Die Anleihebesitzer, die bis zum **25. Mai** ihre Obligationen **nicht** umgetauscht haben, können an der Gewinnziehung nicht teilnehmen.

Kantonsparkasse.

So „leitet“ man die Saat

Ich bin Traktorist der 6. Traktorenbrigade im Wiesenmüllerer Kolchos „Sieger“ und arbeite gegenwärtig am Säen. Aber niemals erfülle ich meine Aufgabe und dabei habe ich noch Ueberverbrauch an Brennstoff.

Dies ist eine Wahrheit, die mich aber sehr kränkt. Ich könnte, und würde es auch tun, meine Norm nicht nur erfüllen, sondern auch überbieten, so wie es viele Traktoristen tun, aber die Sorglosigkeit unseres Kolchosvorsitzenden, Gen. **Specht**, hemmt mich in der Ausführung meines guten Willens. An meinem Traktor sind drei 11-reihigen Sämaschinen

angekuppelt und zur Auffüllung des Samens muß ich jedesmal 30 und noch mehr Minuten halten, bis ich und der Ankuppler diese 3 Maschinen mit einem Eimer gefüllt haben, somit geht mir die Hälfte meiner Arbeitsstunden verloren.

Somit handelt es sich nur um Säcke oder einige Eimer, damit die Samenauffüllung schneller ausgeführt werden kann und dann geht auch die Arbeit gut.

Aber bis jetzt hat Genosse **Specht** diese Kleinigkeit nicht beseitigt. So leitet man bei uns die Saat.

S. Schulz.

Der Wettbewerbsvertrag wurde ungenügend erfüllt

Der Wiesenmüllerer Kolchos „Lenins Weg“ ist, wie bekannt, einer der besten Kolchöse in unserem Kanton, daher müßte man annehmen, daß auch die Milchwarenfarm in diesem Kolchos eine gute sei, doch dem ist nicht ganz so.

Bei der Abschließung des sozialistischen Wettbewerbsvertrags zwischen den MWF der beiden Kolchöse wurde festgestellt, daß die Farm im Kolchos „Lenins Weg“, um eine Musterfarm zu werden, ausgezeichnete Möglichkeiten besitzt. Doch die Prüfung der Erfüllung des Vertrags am 4. April in der Farm des Kolchos „Lenins Weg“ ergab eine beredtsame Tatsache der durchaus schlechten Arbeit in der Pflege und Aufzucht des Viehs.

Trotzdem die Farm gutes Halm- und Krautfutter hatte,

so ist aber dennoch das Vieh in einem schwachen Zustand. Das kranke Vieh befindet sich zusammen mit dem gesunden in einem Stall. Auch hier sind alle Möglichkeiten vorhanden, um diese Unzulässigkeit zu vermeiden, wird aber nicht gemacht. Es sind schon vier Kälber krepirt, an dem der Veterinärfeldscher, Genossin **Maria Greb**, eine große Schuld trägt, weil sie den Kühen beim Kalben nicht die gebührende Hilfe leistet. Die Erlernung der Zootechnik mit den Farmarbeitern ist schlecht oder gar nicht organisiert, ebenso ist die Kulturmassenarbeit fast gänzlich abhanden.

Dies sind die Hauptursachen der Nichterfüllung des sozialistischen Wettbewerbsvertrags der MWF im Kolchos „Lenins Weg“, Farmleiter Gen. **Moor**.

Jung, Deines.

Betrug gegenüber dem Staate

Der Sekretär des Wiesenmüllerer Dorfsowjets, **Alex. Greb**, der ganz bestimmt die große Wichtigkeit der richtigen Aufrechnungnahme des Viehes in unserem Lande gut versteht, denn er hat selbst die große Bedeutung dieser Maßnahme bei der letzten Viehzählung am 1. Februar 1937 den Kollektivi-

sten erklärt. Wie es sich aber jetzt herausstellt hat er selbst einige seiner Mutterschafen verheimlicht, indem er sie als Lämmer registrieren ließ.

Eine derartige Handlung ist ein Betrug gegenüber dem Staat und muß bestraft werden. Was meint der Dorfsowjet und sein Vorsitzender Gen. **Winter** dazu? **Schäfer.**